

Predigt zum 1. Weihnachtsfeiertag - Tit 3,4-7

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde,

es ist Weihnachten. Und Sie haben sich aufgemacht in diese Kirche. Die wunderbare Musik in diesem Gottesdienst verzaubert uns. Sie erreicht unser Herz. Sie drückt auf ihre Weise aus, was Weihnachten bedeutet. Das Magnifikat ist ein Lobgesang auf Gott. Maria nimmt die Botschaft des Engels tief in sich auf. Kaum fassbar! Eine Botschaft, die das Leben der Maria verändert und das Leben von so vielen anderen Menschen nach ihr. Bis heute!

Gott kommt in unser Leben. Das ist die Botschaft. Gott kommt zu uns – aus Menschenfreundlichkeit, aus Liebe und aus Güte. Gott kommt in unser je eigenes Leben. In dem Kind in der Krippe sehen wir Gottes Kommen in unsere Welt – in Ihr Leben, in dein Leben und in mein Leben. So sind wir heute hier in dieser festlich geschmückten Kirche. Wir wollen auf die Botschaft Gottes hören. Wir wollen in uns aufnehmen, vielleicht sogar spüren, dass Gott in unser Leben kommt.

Wie sind Sie heute hier, um Gott zu begegnen, der in einem Kind in unser Leben kam? Sind Sie erfüllt von der weihnachtlichen Stimmung, die Sie vielleicht schon von zu Hause mitgebracht haben? Manche sind mit ihren Familien hier. Der gemeinsame Gottesdienstbesuch am 1. Weihnachtsfeiertag ist für Sie vielleicht eine Tradition. Oder sind Sie hier, weil Sie sich auf die Musik gefreut haben. Die Klänge erreichen Ihr Herz und Sie spüren, dass Gott da ist.

Vielleicht sind Sie hier, weil Sie Gott begegnen wollen. Die Weihnachtsbotschaft berührt Sie. Sie leben damit, dass Jesus Christus in Ihr Leben gekommen ist. Sein Kommen in diese Welt zu feiern, gehört für Sie zu den größten Feiertagen. Manche von uns sind hier und spüren die Sorgen, die drücken. Sorgen um die Zukunft. Unfrieden und Kriege in der Nähe und ganz weit weg. Ein erschreckender Rechtsruck in unserem Land und in vielen anderen Ländern in Europa und auf der Welt lassen mich und viele andere sorgenvoll in die Zukunft blicken. Viele junge Menschen sorgen sich über die Klimaveränderungen und fragen sich, was die Zukunft in den kommenden Jahrzehnten für Sie bereithält.

Vielleicht sind Sie auch traurig. Spüren Verletzungen, die Sie bedrücken oder Furcht, wenn Sie an die kommenden Wochen oder Monate denken. Trauer nach dem Tod eines lieben Menschen, eine bedrohliche Krankheit, es gibt so viel, was schwer ist im Leben.

Ganz unterschiedlich sind wir heute hier. Wir kommen zu Gott. Wir kommen an die Krippe, weil wir Jesus in unser Leben lassen wollen. So wie sich auch die Maria geöffnet hat, um Gott in ihr Leben zu lassen. Oder der Briefschreiber, der im ersten Jahrhundert, nicht lange nach Jesu Tod und Auferstehung an Titus geschrieben hat. Unsere heutigen Bibelworte, aus denen Gott zu uns spricht. Hören wir auf die Verse 4-7 im 3. Kapitel des Titusbriefes. Der Briefschreiber sieht den Egoismus und den Streit zwischen den Menschen, die Unvollkommenheit dieser Welt und er antwortet auf das, was er sieht und wahrnimmt. So schreibt er:

4Doch dann erschien die Güte und die Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters. 5Wir selbst hatten ja keine Taten vollbracht, mit denen wir uns rechtfertigen konnten. Aber Gott hat uns seine Barmherzigkeit geschenkt und uns gerettet. Aus dem Bad der Taufe werden wir neu geboren und erhalten durch den Heiligen Geist das neue Leben. 6Den hat Gott in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter. 7Durch diese

Gnade werden wir von Gott als gerecht angenommen. Und damit werden wir zu Erben des ewigen Lebens, so wie es unserer Hoffnung entspricht.

Liebe Gemeinde, der Apostel schreibt, dass Gott gekommen ist, in alle Unvollkommenheit hinein. Gottes Güte und seine Menschenfreundlichkeit kamen in diese Welt. Im neugeborenen Jesuskind in der Krippe kommt Gott in das Leben der Menschen. Gott wird Mensch um den Menschen nahe zu kommen. Gott zeigt seine Liebe zu den Menschen durch sein Kommen in unsere Welt.

Als Retter der Welt kommt Gott in unser aller Leben. Und Gott kommt nicht, weil wir, die Menschen dies verdient hätten oder weil die Gebote Gottes zu einer besseren Welt geführt hätten. Nein, Gott kommt in diese Welt, die Streit kennt. In eine Welt, in der Menschen ungleich zueinander sind. In der es Verzweiflung, Angst und Schmerzen gibt. Gott kommt zu den Menschen, deren Leben nicht vollkommen ist. Zu den Menschen, die Brüche in ihrem Leben kennen oder Lasten, die sie niederdrücken. In diese Welt kommt Gott! In einem Kind. In seinem Sohn. In Jesus Christus, der Gott ist und Mensch, wie wir Menschen sind.

Die Botschaft, die wir aus dem Titusbrief lesen heißt:

Gott kommt in mein Leben, weil Gott mich liebt. Gott kommt in mein Leben, weil Gott menschenfreundlich und gütig ist. Gott kommt und schenkt Heilung, Zuwendung und Liebe. Damit rettet Gott die Menschen. Ganz persönlich schenkt Gott diese Zuwendung durch die Taufe. ***Aus dem Bad der Taufe werden wir neu geboren und erhalten durch den Heiligen Geist das neue Leben.*** So schreibt es der Apostel.

Zu uns schwachen und verzagten Menschen kommt Gott. Zu uns, die wir nicht immer alles richtig und manchmal sogar alles falsch machen. Und doch vergisst Gott uns nicht. Gibt uns nicht auf. Gibt uns nicht verloren. Das ist die Logik der Liebe. Aus Liebe zu seinen Menschenkindern kommt Gott in unser Leben.

Mit dem Kind in der Krippe hat alles begonnen. Und es gilt bis heute. Bis heute kommt Gott in mein Leben – so wie es ist. Mit allem was uns erfüllt. Was uns freut. Was uns bedrückt. Und was uns schmerzt. Gott schenkt uns seine Zuwendung, seine Liebe und Heilung – einfach so! Aus Güte und Menschenfreundlichkeit!

Doch wie soll das aussehen? Was bedeutet das ganz konkret für mein Leben? Für unsere Welt mit den vielen Krisen und Unsicherheiten? Wie kann diese Weihnachtsbotschaft weiterklingen, wenn wir aus dieser Kirche nach Hause gehen?

Lassen wir uns berühren, liebe Gemeinde, wie sich Maria berühren ließ. Spüren wir die Kraft, die Maria in sich spürte, als sie den Lobgesang, das Magnifikat erklingen ließ. Vertrauen wir darauf, dass Gott uns hört, wenn wir uns mit unseren Gebeten an ihn wenden. Dann werden wir spüren, dass Gott uns schützt und stärkt. Wir werden darauf vertrauen, dass Gott unseren Weg mit uns geht. Die Taufe ist das Zeichen dafür, dass Gottes Kind als Retter in die Welt und in mein Leben gekommen ist. So sind wir neu geboren, weil wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott auch mit uns neu anfangen will.

Lassen Sie uns Gott mit allen Sinnen begreifen. ***Schauen*** wir mit unseren Augen auf das Licht der Kerzen. Und vertrauen wir darauf, dass Gottes Licht auch uns zum Licht in der Welt machen kann. ***Hören*** wir auf die Musik und lassen die Botschaft Gottes zu unseren Herzen sprechen. ***Riechen*** wir den Duft der Tannen und der Kerzen an Weihnachten. Damit nehmen wir Gottes Liebe in uns auf. ***Berühren*** wir die Krippenfiguren oder auch die Hand neben uns. Dann spüren wir, dass Gottes Kommen nicht nur ein Gedanke ist, sondern greifbar wird. ***Schmecken***

wir die Süße der Weihnachtsbäckerei. Und entdecken wir darin die Hoffnung, die Gott uns schenkt. Sie steht gegen alles Bittere im Leben.

Liebe Gemeinde, am Ende steht die Hoffnung! Eine Hoffnung auf ein Leben mit Gott – jetzt und über den Tod hinaus. Diese Hoffnung darf uns bewegen. Denn wenn ich Gott in mein Leben lasse und darauf vertraue, dass Gott zu mir und zu allen Menschen kommt, dann hat das Konsequenzen. Dann werden wir die Güte und die Menschenliebe, die Gott uns schenkt weitergeben. Dann werden wir uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Wir werden die Würde eines jeden Menschen vor Augen haben und niemanden nach Herkunft oder Aussehen bewerten. Wir werden nicht nachlassen uns für einen gerechten Frieden einzusetzen. Wir werden jedem Hass widersprechen. Wir wenden uns den Menschen zu, die unsere Zuwendung brauchen. Wir schützen die Schöpfung indem wir uns für Klimaschutz einsetzen. Und wir unterstützen jeden Schritt, der Menschen aufeinander zu bewegt. Wir sehen in einer diversen Gesellschaft die Vielfalt der Schöpfung Gottes. Wir verachten niemanden, sondern begegnen einander in Liebe.

So bringen wir die Weihnachtsbotschaft in die Welt. Die Botschaft, die Maria jubeln ließ. Eine Botschaft, die unser Leben verändert und durch uns das Leben derer, für die wir unsere Stimme erheben und Verantwortung übernehmen können.

Nehmen Sie heute diese Weihnachtsbotschaft mit aus dieser Kirche heraus. Lassen Sie sich berühren von den Worten und von der Musik und berühren Sie andere Menschen. Nicht nur heute, sondern an jedem Tag, den Gott uns schenkt.

Dafür ist Gott gekommen – als Kind in der Krippe, als Retter der Welt, als ein Licht, dass in der Dunkelheit leuchtet!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.